

## Grundsätze der Wiederbewaldung – ökologische Aspekte

---

### ***Schadensflächen belassen***

Sturmereignisse können als natürlicher Bestandteil im Ökosystem Wald angesehen werden. Dort, wo es die Waldschutz-Situation und der Wert der liegenbleibenden Bäume zulässt, ist das Belassen von Sturmflächen ggf. als Anschauungs-/ Forschungsobjekt (Sukzession!) und Rückzugsgebiet für verschiedene Arten sinnvoll. Zur Sicherung von Lebensräumen für selten gewordene Arten können in bemessenem Umfang einzelne Bestände als „ökologischen Zellen“ unbearbeitet bleiben.

### ***Abgebrochene Stämme („Kerzen“, Stümpfe)***

Der hohe Bruchanteil durch den Orkan „Lothar“ hat in vielen Beständen eine große Anzahl von abgebrochenen Bäumen, sogenannten „Kerzen“ hinterlassen. Oft sind diese Kerzen gesplittert bzw. von Stammrissen betroffen und damit kaum mehr verwertbar.

Überall, wo es die Waldschutz-Situation zulässt (grundsätzlich alle Baumarten außer Fichte), sollten diese Stümpfe stehen bleiben, da eine Reihe von Arten (Vögel, Pilze, Insekten) darin Lebensraum findet und sie außerdem relativ ungefährliches Totholz darstellen, weil keine Kronenteile mehr herunterfallen können. Auch einzelne Fichten-Kerzen (unter 10-20 Stück/ha und unter fünf Meter Höhe) bedeuten im Normalfall keine Borkenkäfer-Waldschutzgefahr und können auf Schlagflächen verbleiben.

### ***Hochgeklappte Wurzelteller***

Vor allem an sonnigen Plätzen sollten hochgeklappte Wurzelteller (mit Sicherungsstück!) belassen werden, da sie seltenen Tierarten wie Wildbienen und solitären Wespen Brutstätten bieten (Trockenbiotop). Auf vernässenden Standorten bildet sich im ehemaligen Wurzelraum des geworfenen Baumes häufig ein kleiner Tümpel, der Amphibien und Insekten dient, die hier eine besondere Chance zur Entwicklung haben (z.B. Unken). In der Nähe von Bächen oder Seen nimmt sogar der seltene Eisvogel gerne Wurzelteller als Brutraum an. Besonders dort sollten aufgeklappte Wurzelteller belassen werden. Achtung! Sicherheitsgefahr - nicht an stark frequentierten Waldwegen anwenden! Verkehrssicherung beachten!

### ***Weichlaubholz***

Birke, Aspe und Weide verlieren bei kleinflächiger Verjüngung an Baumartenanteil. Sie sollten deshalb auf den Sturmflächen belassen werden, solange keine Gefährdung der Zielbaumarten gegeben ist. Für viele seltene Tierarten sind Weichlaubhölzer wichtig. Die Rote-Liste-Art Fitis-Laubsänger ist in solchen Flächen anzutreffen. Nicht weniger als vier stark bedrohte Schmetterlingsarten (u.a. Trauermantel) leben von der Aspe und Salweide.

### ***Jagd***

Der intensiven Bejagung auf den Naturverjüngungs- und Kulturflächen ist als Voraussetzung für waldbauliche Erfolge ein besonderes Augenmerk zu widmen. Bejagungsmöglichkeiten sind sicher zu stellen (Jagdeinrichtungen, Schussschneisen etc.)

Die Höhe der Wildpopulation darf Mischwald-Verjüngungen auch ohne Zaunschutz nicht gefährden, ggf. ist Wildschaden geltend zu machen.